

www.e-rara.ch

Dritter und letzter Band.

Erklärung der Kupferstiche.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [\[Link\]](#)

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [\[Link\]](#)

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [\[Link\]](#)

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [\[Link\]](#)

Erklärung der Kupferstiche.

Platte A.

Diese Platte ist dem besondern Verlangen des Herrn Recensenten des gegenwärtigen Werkes in der Münchner allgemeinen Literatur Zeitung (1819 Nr. 5) gemäß hinzugefügt. Alles zu ihrer Erklärung nöthige findet sich Seite 159 des 1^{sten} Bandes.

Platte B.

Die 1^{ste} Figur ist S. 258 des 3^{ten} Bandes, die 2^{te} und 3^{te} sind Seite 516 des 1^{sten} Bandes erklärt.

Platte C.

Der Lavastrom, welcher hier in einem aufgeschlossenen Zustaude erscheint, befindet sich zwischen Portici und Torre del Greco, führt den Namen *la Scala*, und wird als Steinbruch benutzt. Er entstürzte dem Vesuv im Jahre 1631. Die Zeichnung, welche von Herrn *Brocchi* herrührt, wurde im Jahre 1812 angenommen, ein Umstand, der deswegen zu bemerken ist, weil sich die Ansicht dieser merkwürdigen Gegend fast täglich ändert, da die hier verkommende Lava, (welche man doch wohl Basalt wird nennen dürfen) zum Behuf der Pflasterung der Stadt Neapel gebrochen wird. Bei der Ansicht dieser Platte, dünkt mich, muß auch der Ungläubigste bekennen, daß der Basalt ein Product des Feuers sey (oder wenigstens seyn könne): und so hätten denn die deutschen Männer *Raspe, v. Beroldingen. Graf von Veltheim, Voigt* u. a. im Buche der Natur nicht falsch gelesen.

Man vergl. die §§ 193, 689 und 708 dieses Werkes.

Platte D.

Will man einen noch augenscheinlichern Beweifs von der feurigen Entstehung des Basaltes, so findet man ihn auf der vorliegenden Platte, welche aus dem Werke des Herrn *De Faujas* „*sur les volcans éteins du Vivarais*“ genommen ist. In der Nachbarschaft des Dorfes *Entraigues* erhebt sich ein Berg, welcher den Namen *la Coupe* führt, den auch der Laie für einen erloschenen Vulcan sofort erkennen muß. Der Berg hat sehr viel Aehnlichkeit mit dem Vesuv. Sein Crater, welcher auf das schönste erhalten ist, hat einen Durchmesser von ungefähr 150, und eine Tiefe von ungefähr 100 Lachter. Aus diesem Crater ergießt sich, zwischen porösen Laven hindurch, über den Rücken des Gebirges hin, ein Lavastrom, welcher ein vollkommener schwarzer, dichter Basalt ist, der auf der Oberfläche an einigen Stellen in porösen Basalt übergeht. Ehe dieser Lavastrom zur Ebene gelangt, beginnt er sich auf eine so vollkommene Art in Prismen abzusondern, daß seine Oberfläche gleichsam ein *opus reticulatum* darstellt. Endlich breitet sich der Strom in der Ebene aus, und hier stellen sich die Basalt-Colonaden dar, die man nicht ausgezeichnete zu sehen wünschen kann. —

Wie hätte hier das Wasser wirksam seyn können!

Platte E.

Der vulcanische Circus bei *Ashna-Cregs* auf der Insel Mull. Hr. *De Faujas* hat zuerst in seiner 1809 herausgegebenen Geologie eine Abbildung dieser merkwürdigen Gegend gegeben, von welcher er in seiner Reise

nach den Hebriden, wozu die Insel Mull gehört, ungefähr folgende Beschreibung liefert: „Nördlich von *Ashna-Cregs*, am Ufer des Meeres, findet sich ein halbcirkelförmiges natürliches Plateau, 50 Fufs über dem Spiegel des Meeres, welches ganz aus schwarzen Laven von der Natur des Basaltes besteht. Ein senkrechter vulcanischer Felsen begränzt diese etwas abschüssige Ebene südlich.

Solche wird nun zum Theil von einer gewaltigen cirkelförmigen Basaltmauer eingeschlossen, die dem Auge den wunderbaren Anblick eines antiken Cirkus darbeut. Es hat diese Mauer eine Länge von 89 Fufs, eine Dicke von 17, und eine Höhe von 25 Fufs. Sie erhielt sich durch ihre eigene Schwere, ohne Widerlagen. Ein natürlicher Durchbruch von 14 Fufs bildet den Eingang des Cirkus, der sich äusserst malerisch darstellt.“

Hr. *Breislak* erklärt diese Erscheinung so, dass er annimmt: ein Lavastrom sey in einer vorher schon vorhandenen Spalte in einen mit losen Erdarten (*matières détachées*) bestehenden Ort geronnen. Diese losen Erdarten seyen mit der Lava durch Meereswogen, Regengüsse u. s. w. fortgespült, und nur die erste und dichte Lava des Umkreises sey stehen geblieben. —

Ich halte den Circus für einen Crater, dessen Wände mit Basalt ausgekleidet sind, und beziehe mich hierbei auf mehrere Beobachtungen *Spallanzani's*, die ich an ihren gehörigen Stellen im Werke selbst, in den Anmerkungen, angeführt habe.

Platte F.

Die Südseite des *Monte Somma*. Auch dieses Blatt liefert einen augenscheinlichen Beweis von der Vulcanität des Basalts. Die Lavaströme, welche hier über den Rücken des Somma, in der Gegend, die den Namen *Atrio del Cavallo* führt, sich hinziehen, und sich bisweilen durchkreuzen, theilen sich in Prismen ab, deren Axen die Richtung des Stroms durchschneiden. Wo die Verwitterung die Prismen von einander trennte, bilden diese Treppen, welche an den schwedischen Namen *Trapp* erinnern.

Platte G.

Eine ähnliche Erscheinung als die vorhergehende Platte darstellte. — Es ist hier der Fluss *St. Denis* der Insel *Bourbon* mit seinen basaltischen Ufern abgebildet. Links erblickt man zwei Lavaströme, die sich von den Felsen herabstürzen, und welche auf das vollkommenste prismatischen Basalt darstellen. Es ist diese Abbildung aus des Herrn *Bory de St. Vincent* *Voyage dans les quatre principales îles des mers d'Afrique* genommen.

So viel in Abbildungen, um die Vulcanität des Basaltes darzuthun.